

WW - Zeitung 14.07.22

Eine musikalische Reise durch Paris

Duo mit Marie Giroux und Jenny Schäuffelen machte auf dem Kulturgut Hirtscheid Lust auf die Stadt der L

Von Nadja Hoffmann-Heidrich

■ **Hirtscheid.** Zwischen Liebesglück und Liebeswahn, zwischen Lebenslust und Todessehnsucht, zwischen Rausch und Melancholie: Paris ist emotional eine Stadt der Extreme. Künstlerisch findet dieser Umstand besonderen Ausdruck im französischsten aller Musikgenres – dem Chanson. Auf eine ungewöhnliche wie charmante Art gab das Duo „Pariser Flair“, bestehend aus der Opernsängerin Marie Giroux sowie der Pianistin und Akkordeonistin Jenny Schäuffelen, jetzt auf dem Kulturgut Hirtscheid einen Einblick in diese Welt und lieferte gleichzeitig interessante Tipps für eine Reise in die Stadt an der Seine.

Eine Metropole für alle Sinne

Wer schon einmal in Paris war, kennt dieses Gefühl beim Ankommen, das alle Sinne ergreift: Man erkennt die Metropole sofort beim Anblick ihrer zahlreichen, weltberühmten Sehenswürdigkeiten. Man erkennt sie am Geruch – einer Mischung aus Parfüm, Abgasen und frisch gebackenen Croissants. Man schmeckt sie, zum Beispiel in Form einer köstlichen Crème brûlée, in einer der vielen Brasseries, Bistros und Restaurants. Und vor allem erkennt man Paris an seiner Musik: Wenn das Akkordeon erklingt, weiß man sofort, wo man gelandet ist. So erging es auch den rund 90 Gästen beim Open-Air-Konzert der bei-



Marie Giroux und Jenny Schäuffelen sind zusammen das Duo „Pariser Flair“. Lust auf die Stadt an der Seine machten sie jetzt bei einem Konzert auf dem Kulturgut Hirtscheid.

Foto: Röder-Moldenhauer

den Musikerinnen, zu dem Beatrix Binder und Achim Öchsner auf ihr Kulturgut eingeladen hatten. Marie Giroux und Jenny Schäuffelen erwiesen sich dabei als gewiefte und kenntnisreiche Reiseführer für die französische Hauptstadt. Bei ihrem Programm – das von Édith Piaf über Jacques Brel bis zum Rap der Unterwelt in den Banlieues, von Charles Aznavour über Gilbert Bécaud bis hin zur Filmmusik aus „Die fabelhafte Welt der Amélie“ von Yann Tiersen reichte – versprühten sie Lust und Leidenschaft,

mal verrückt und mal verrückt. Die Kunst der Frivolität in den Pariser Varietés war dabei ebenso gegenwärtig wie die Bohème, die insbesondere in Montmartre zu Hause ist. Über Paris als Quelle der Inspiration sang und spielte das Duo ebenso wie über die Vorteile von zwei Liebhabern gleichzeitig.

Musikalisch und schauspielerisch starke Bühnenpräsenz ausstrahlend, kokettierte Marie Giroux, die langjährige Wahl-Pariserin, mit den Waffen einer Frau – lasziv, sexy und witzig zugleich. „Opfer“ ihrer Darbietungen wa-

ren meistens die Männer, ginäre in ihren Liedern od te im Publikum. Mal sang Gourmets, mal von Clocha nicht zuletzt von Frauen hem und solchen, die sich halten. Dass sich die Zu das Programm wie Wein Zunge zergehen lassen k wurde dadurch verstärkt, d ny Schäuffelen mit witzig korden und Informationen ü ris aufwartete und als Instalpart des Abends am E-P wie am Akkordeon zu wusste – trotz der recht Temperaturen, die ihr, in e nes Kleid gehüllt, bei de luftkonzert sichtlich zusetz

Einkaufstipps fürs Publikum

Das Westerwälder Publikum für die Wetterverhältniss dungstechnisch besser ge zu sein und konnte sich so nem Glas Vin rouge, Vi oder einem Champagner, Träumen hingeben und s danklich die Seine abwä ben lassen. Versehen mit tipps, die von Erotiksho die besten Schuhläden de bis hin zum Aperitif auf eine hausterrasse reichten, dürf manchem die Lust auf ein neuten) Urlaub in Paris worden sein. Wie sang d der „Spatz von Paris“, einst fend: „Non, je ne regrette Dieser Chanson durfte na Abend auf dem Kulturgut gabe natürlich nicht fehlen